

# HANDBUCH ZUR ZUSAMMENARBEIT MIT ROMA-FLÜCHTLINGEN AUS DER UKRAINE IN EUROPÄISCHEN LÄNDERN

---



Deaconess  
Foundation



**Deaconess  
Foundation**

---

This Guide to establish liaison with Roma refugees from Ukraine in European countries was prepared in the framework of the project «**Roma Women Participation**», supported by the **Deaconess foundation**.

The views expressed in this Guide are solely those of the authors based on the Terms of Reference they were engaged to undertake, and do not necessarily reflect the official position of the Roma Women Fund Chiricli. The original version of this Guide is in Ukrainian. In cases of variations, the Ukrainian version should be considered authoritative.

**Author: OLHA TSVILIY**, expert and consultant on Roma issues, communication and advocacy.

4	ALLGEMEINE INFORMATION
5	BESONDERHEITEN DER IN DER UKRAINE LEBENDEN ROMA
6	ARTEN VON ROMA-SIEDLUNGEN
7	SPECYFIKA ROMÓW MIESZKAJĄCYCH NA UKRAINIE
11	MIGRATIONSSITUATION
12	KULTUR, BRÄUCHE, WERTE
14	EMPFEHLUNGEN FÜR SOZIALE ARBEIT

# INFORMACJE OGÓLNE

Laut einer offiziellen  
Volkszählung, die

**2001**

in der Ukraine  
durchgeführt  
wurde

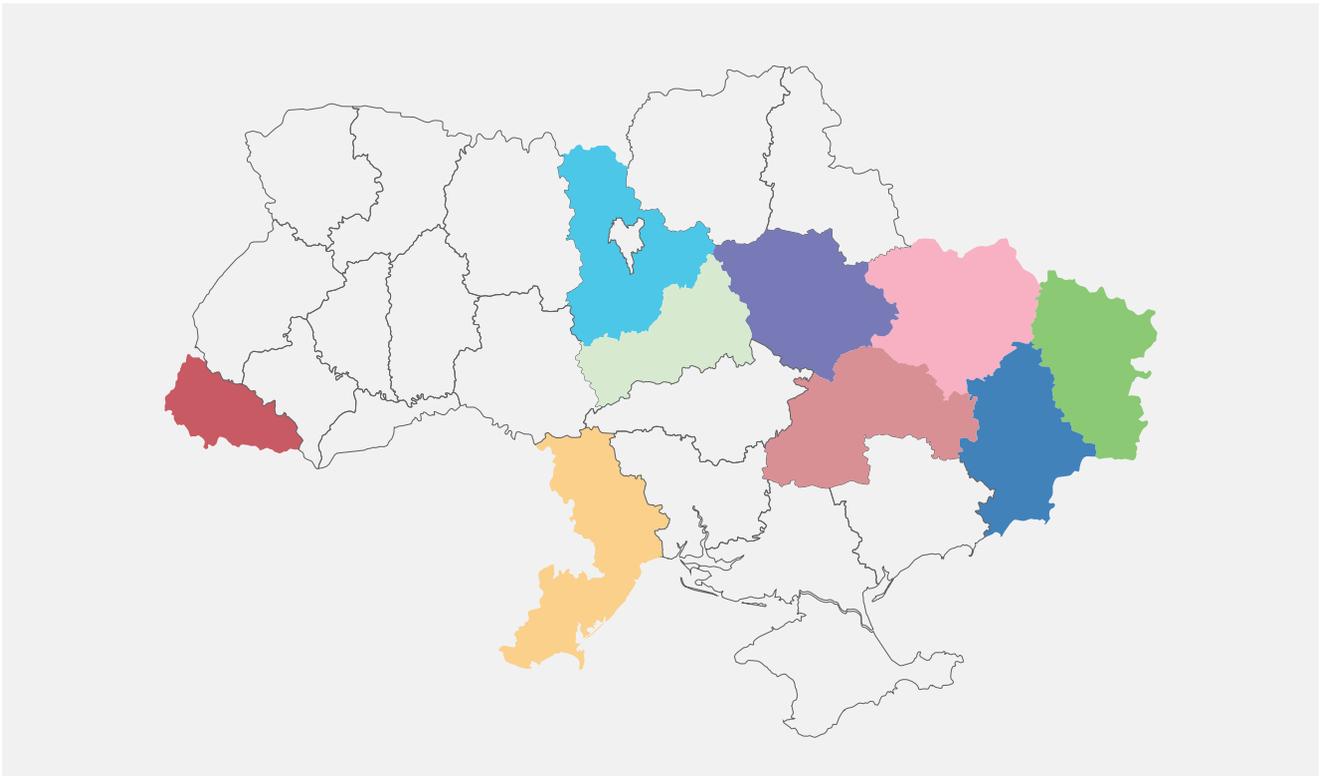
bezeichnen sich

**47 917**

Menschen  
als Roma

Nach Angaben internationaler  
Organisationen liegt die Zahl der  
Roma in der Ukraine

zwischen **200 000**  
und **400 000**



Transkarpatien (**70 000**)

Oblasten Donezk (**20 000**)

Odessa (**20 000**)

Luhansk (**11 630**)

Charkiw (**10 000**)

Kiew (**6 400**)

Dnipropetrowsk (**6 200**)

Tscherkassy (**5 140**)

Poltaw (**4 205**)

In der Ukraine können Roma innerhalb einer bestimmten Region nach Dialekt und Religion in Untergruppen eingeteilt werden — Servitka-Roma, russische Roma, Walachen, Lovara, Kotliary, Kalderascha, ungarische Roma und Krim-Roma.

Die Roma-Gemeinschaft in der Ukraine ist ungleichartig. Ihre Lebensbedingungen im lokalen Kontext hängen von der lokalen Geschichte und dem Verhältnis zwischen der Hauptbevölkerung und der Minderheit, der lokalen Sprache, den städtischen und ländlichen Lebensbedingungen ab. Lokale Bedingungen und die Situation wirken sich auch auf die Menschenrechtsprobleme aus, auf die Roma in einem bestimmten Gebiet oder in einer bestimmten Region stoßen.

# BESONDERHEITEN DER IN DER UKRAINE LEBENDEN ROMA

---

## • Wo leben Roma-Familien/-Gruppen?

### Siedeln sie sich in Städten, Dörfern oder Siedlungen an?

Roma leben im ganzen Land, aber ihre Bevölkerungsdichte variiert von Region zu Region. Roma sind hauptsächlich in den folgenden Oblasten konzentriert: Transkarpatien, Odessa, Charkiw, Tscherkassy, Donezk, Dnipropetrowsk und Saporischschja.

In den Oblasten Transkarpatien und Odessa gibt es die meisten geografisch getrennten Roma. Sie leben meist in ländlichen Gebieten, in kompakten Roma-Siedlungen: Tatsächlich befinden sich die beiden größten Roma-Siedlungen der Ukraine in der Oblast Transkarpatien in den Städten Mukatschewo (ca. **7000** Roma) und Berehowe (ca. **5000** Roma).

Die meisten Roma in der Ukraine führen einen sitzenden Lebensstil. Im westlichen Teil der Ukraine gibt es mehrere Nomadengruppen, die saisonal auf der Suche nach Arbeit in die Zentral- und andere Teile der Ukraine migrieren.

In traditionellen und geschlossenen – den getrenntesten – Gemeinschaften gibt es einen Anführer einer solchen Gemeinschaft. Er ist ein maßgeblicher traditioneller Führer, der „Baron“ oder „Ältester“ genannt wird, und fungiert als Vermittler und Teilnehmer an Verhandlungen über Kommunikation und Beziehungen zwischen Roma-Gemeinschaften (Siedlungen), lokalen Behörden und Strafverfolgungsbehörden. Gleichzeitig stellen zivilgesellschaftliche Aktivisten aus Roma-Gemeinschaften fest, dass die „Institution eines Barons oder traditionellen Führers“ an Macht verliert und allmählich verschwindet.

# ARTEN VON ROMA-SIEDLUNGEN

---

**Kompakte Roma-Siedlung (ein Lager)** ist ein kompakter Wohnort der Roma. Die Siedlung kann von Roma verschiedener Gruppen bewohnt werden, die nicht unbedingt miteinander verwandt sind. In einer solchen Siedlung kann es in der Regel einen Anführer (Baron) oder mehrere Anführer geben, wenn die Siedlung sehr groß ist. Die Ukraine hat zwei Oblasten mit der größten Anzahl kompakter Roma-Siedlungen: Die Oblast Transkarpatien hat **120** Siedlungen, die Oblast Odessa hat etwa **20** Siedlungen. Die größte Roma-Siedlung der Ukraine befindet sich in Mukatschewo, wo mehr als **7000** Roma leben.

**Temporäre spontane Siedlungen** — solche Siedlungen treten normalerweise in der warmen Jahreszeit in der Nähe großer Siedlungen auf. Dies ist eine traditionelle Art der saisonalen Migration aufgrund der Möglichkeit von Mehrverdiensts. In solchen Siedlungen können Roma aus verschiedenen Gruppen und Städten der Ukraine leben. Solche Siedlungen haben häufig keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, öffentlichem Verkehr. Gleichzeitig verschärfen die jüngsten aufsehenerregenden Ereignisse im Zusammenhang mit den Roma-Siedlungen die Notwendigkeit eines öffentlichen Dialogs und der Behandlung bisheriger Probleme. Diese sind insbesondere Probleme mit der öffentlichen Sicherheit, der Verwirklichung der Grundrechte der Bewohner spontaner Roma-Siedlungen sowie dem Schutz der Interessen der lokalen Gemeinschaft, die für die spontane Siedlung gewählt wird.

## • **Wie sind die Lebensbedingungen von Roma-Familien/-Gruppen in der Ukraine? Haben sie Zugang zu Wasser, Heizung, Nahrung, Bildung, Gesundheitsversorgung und Sozialdiensten?**

Die Lebensbedingungen der Roma sind von Region zu Region unterschiedlich, sie entsprechen aber in vielen Fällen den anerkannten Mindestnormen nicht. Roma-Siedlungen (sowohl einzeln als auch innerhalb einer größeren Siedlung) sind oft isoliert, haben eine unterentwickelte Infrastruktur und keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, sanitären Einrichtungen, Strom, Heizung, Kanalisation und Abfallentsorgung. In den Oblasten Transkarpatien und Odessa haben viele Roma-Familien schlechte Lebensbedingungen: Sie leben in überbelegten Gebäuden, die renovierungsbedürftig sind. Außerdem haben Roma oft keine Dokumente, die das Eigentum an Wohnraum belegen, sodass die Gefahr einer Zwangsräumung besteht.

Es gibt keine staatlichen oder regionalen Programme, um Roma-Siedlungen mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Humanitäre Hilfe leisten einzelne Religionsgemeinschaften und öffentliche Organisationen. Das große Problem ist die Armut der Mehrheit der Roma-Bevölkerung, die das Ergebnis eines Teufelskreises ist: niedriges Bildungsniveau — die Beschäftigungsprobleme, weil gut bezahlte Jobs höhere Qualifikationen erfordern — was zur Folge die Armut hat — und die Armut bedingt niedriges Bildungsniveau.

# DIE BESONDERHEIT DER IN DER UKRAINE LEBENDEN ROMA

Schulen oder Klassen (häufig in der Nähe von Roma), die nur oder überwiegend von Roma-Schülern besucht werden, was wiederum zu einer faktischen Segregation führt, bleiben ein ernstes Problem, das eine Lösung erfordert. Beispielsweise gibt es in der Oblast Transkarpatien **15** Schulen mit **50-70%** Roma-Kindern und **8** Schulen mit mehr als **70%** Roma-Kindern. Nach Angaben der Zivilgesellschaft in Uschhorod sind Schulen, die hauptsächlich von Roma-Kindern besucht werden, unter schlechten Bedingungen und bieten keine qualitativ hochwertige Bildung.

## **Basierend auf Daten aus dem Bericht über die Rechte der Roma-Frauen, der von der Stiftung für Roma-Frauen „Chirikli“ und „UN-Frauen“ im Jahr 2018 gemacht wurde:**

- **73%** Roma-Jungen und **75%** Roma-Mädchen besuchen die Grundschule (**6-10** Jahre alt).
- **65%** Jungen und nur **59%** Mädchen setzen ihre Ausbildung in der Kollegstufe fort (**11-15** Jahre alt).
- **240** von **300** befragten Frauen haben eine Mittelschulbildung, in **90** Fällen war dies auf ihre frühe Heirat zurückzuführen.
- Die Eltern ziehen es vor, den Jungen eine Ausbildung zu ermöglichen, da sich Mädchen auf die Ehe „vorbereiten“.

Der **Zugang zur Hochschulbildung** (Berufsbildung oder Universität) ist sowohl für Roma-Mädchen als auch für Roma-Jungen äußerst gering.

In Bezug auf die **Gesundheitsversorgung** sind die Roma eine der am stärksten gefährdeten Gruppen in der Ukraine. Zwei Haupthindernisse für den Zugang zur Gesundheitsversorgung sind das Fehlen von Ausweisdokumenten und die hohen Kosten für einen Großteil der medizinischen Versorgung und der für die Behandlung erforderlichen Medikamente.

Mit der Einführung der Reform der medizinischen Finanzierung in der Ukraine ist der Abschluss einer Erklärung (Vertrag) mit einem Hausarzt für die Inanspruchnahme medizinischer Leistungen obligatorisch geworden. Dies stellt eine zusätzliche bürokratische Hürde für die Roma-Bevölkerung dar, da viele Roma nur bei kritischen und dringenden Gesundheitsproblemen einen Arzt aufsuchen, ohne diese Erklärung aber können sie nur zu einem Facharzt in Privatkliniken gehen, was ihnen finanziell nicht möglich ist.

Ein erheblicher Teil der Roma-Familien erhält bestimmte **Sozialleistungen** (je nach Status: Großfamilie, alleinerziehende Mütter, Geringverdiener, behinderte Menschen usw.), aber häufig sind Vertreter der Sozialdienste gegen diese Familien voreingenommen, was zu Subjektivität bei der Bereitstellung und Höhe der Sozialhilfe führen kann. Ein weiteres häufiges Problem bei der Gewinnung von Finanzmitteln ist die Notwendigkeit, eine große Liste von Dokumenten zu sammeln, auch zu wissen, an wen man sich wenden kann, welche Fragen man stellen kann und einen Antrag einzureichen, was ein gewisses Maß an Schriftkundigkeit des Antragstellers zwingend voraussetzt. Vertreter von Sozialdiensten sind nicht immer bereit, Roma-Familien bei der Erlangung eines Status und damit von Leistungen umfassend zu unterstützen.

Andererseits misstrauen Vertreter der Roma-Gemeinschaften häufig den Vertretern des Staates, die für sie auch durch Sozialarbeitern vertreten wird.

In einem großen Teil der Regionen wird dieses Problem durch die Arbeit von sozialen und medizinischen Roma-Mediatoren gelöst, die als Vermittler zwischen der Roma-Gemeinschaft und Vertretern bestimmter Institutionen und Agenturen fungieren. In den allermeisten Fällen wird die Arbeit der Mediatoren jedoch von Wohltätigkeitsorganisationen bezahlt, und ihre Anzahl in der Ukraine reicht bei weitem nicht aus, um alle Roma-Gemeinschaften mit Mediationsdiensten abzudecken.

Ein weiteres Problem für den Erhalt von Sozialleistungen und Dienstleistungen ist der Mangel an Dokumenten für Roma.

### • **Wie werden Roma-Familien/-Gruppen in die Mehrheitsgesellschaft integriert (Schulbesuch usw.)? Oder sind sie davon getrennt?**

Berichte von gesellschaftlichen Organisationen und Menschenrechtsorganisationen zeigen, dass ein Teil der Roma-Gemeinschaft immer noch keine Geburts- oder Identitätsdokumente erhalten kann, und darum Schwierigkeiten hat, das Recht auf gleiche und hochwertige Bildung und Sozialleistungen sowie medizinische Versorgung wahrzunehmen. Sie sind auch auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert und leben in unangemessenen und ungesunden Wohn- und Lebensverhältnisse.

In Roma-Gemeinschaften, in denen der Druck traditioneller sozialer Normen stark ist, sind die Jungen gezwungen, als Ernährer zu fungieren, anstatt die Schule zu besuchen. Mädchen haben nach Erreichen der Pubertät fast keine Möglichkeit, ihre Ausbildung fortzusetzen, da die Erwachsene Angst haben, dass Mädchen ihre Jungfräulichkeit verlieren können, also erlauben sie ihnen nicht, die Roma-Siedlung zu verlassen.

Eine Studie der Stiftung für Roma-Frauen „Chirikli“ aus dem Jahr **2016** ergab, dass Roma-Frauen in der Ukraine einer Vielzahl von Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht und ethnischer Zugehörigkeit ausgesetzt sind, die sie aus der Gesellschaft ausstoßen. Neben vielen Problemen sind Roma-Frauen weniger gebildet als Roma-Männer. Eine Studie der Roma-NPO „Romen“ ergab, dass von den **6348** befragten Roma in der Oblast Charkiw (**2857** Männer und **3491** Frauen) **1011** Männer eine vollständige Hochschulbildung und **1740** Frauen eine Mittelschulbildung hatten. Wie bereits erwähnt ist Unwissenheit eine der Ursachen für Armut, Arbeitslosigkeit, geringe menschliche Entwicklung, schlechte Lebensbedingungen und Ausgrenzung. Die Ausgrenzung von Roma wurde in der Vergangenheit mit Vorurteilen und Stereotypen in Verbindung gebracht, Roma-Männer und -Frauen in ihrem täglichen Leben betreffen.

Die oben erwähnten Probleme werden durch das Fehlen von Ausweisdokumenten in der Roma-Bevölkerung verursacht. Zu den Haupthindernissen für den Erhalt dieser Dokumente gehören fehlende Mittel zur Deckung der Kosten für die Beantragung von Pässen, fehlende Nachweise über die Registrierung am Wohnort sowie fehlende

Geburtsurkunde. Darüber hinaus berichtete die Werchowna Rada-Kommissarin für Menschenrechte und Roma-Mediatoren, dass die Behörden manchmal die Beschaffung von Personenstandsdokumenten behinderten, indem sie beispielsweise Dokumente vom Antragsteller verlangten, die nicht gesetzlich vorgeschrieben waren. Ein weiteres Sorgenkind bei der Beschaffung von Roma Personenstandsdokumenten sind historische Gründe, da einige Personen die Frist für den Austausch von Dokumenten nach dem Zusammenbruch der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) verletzt haben, während andere keine Dokumente in der UdSSR hatten und jetzt ihren Geburtsort und Aufenthaltszeit in der Ukraine nicht bestätigen können, was für die Erlangung von Ausweisdokumenten erforderlich ist.

Die Herausforderung bei der Herangehensweise an die Alphabetisierung von Erwachsenen ist die Schließung von Abendschulen im Rahmen der Bildungsreform. Dies verringert die Möglichkeiten für Roma-Frauen und -Männer, das erforderliche Bildungsniveau zu erreichen, das sie versäumt haben.

## • **Wie ist das Verhältnis der Roma-Gemeinschaft zur Mehrheitsgesellschaft?**

Roma-Gemeinschaften sind oft vom Rest der Gesellschaft isoliert. Dies ist auf ein mangelndes öffentliches Bewusstsein für die Roma-Gemeinschaft und damit auf Vorurteile und Stereotypen sowie auf das Misstrauen der Roma-Gemeinschaft gegenüber dem Rest der Bevölkerung zurückzuführen. Aber in Fällen, in denen die Roma-Familie jedoch nicht in einer Roma-Siedlung, sondern unter Vertretern anderer Nationalitäten lebt, interagieren sie aktiv mit den Nachbarn. In vielen Regionen veranstalten lokale Kulturabteilungen Tage, an denen die Vertreter verschiedener Kulturen den Menschen ihre Traditionen und Besonderheiten vorstellen, und organisieren regelmäßig separate Veranstaltungen zur Verbreitung von Informationen über die Roma-Kultur unter der allgemeinen Bevölkerung.

Roma werden in den Medien oft als Kriminelle dargestellt. Die Artikel über Roma konzentrieren sich hauptsächlich auf Kriminalität, Gewalt und Einwanderung als Bedrohungen für die öffentliche Sicherheit. Roma-Frauen werden oft des Betrugs, Diebstahls und der Entführung beschuldigt. Journalisten und Medien sind sich ihrer Rolle und ihres Beitrags sowohl bei der Aufstachelung als auch bei der Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung nur teilweise bewusst.

Ein wichtiges Problem, das gelöst werden muss, ist, wie der Zugang von Roma und insbesondere von Roma-Frauen zu bestehenden Ausbildungsmöglichkeiten verbessert werden kann, um Fähigkeiten zu erwerben, die sie auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähiger machen können. Ein Haupthindernis besteht darin, dass für die Teilnahme an solchen Kursen eine Sekundarbildung (oder mindestens 9 Klassen) erforderlich ist, die viele Roma und insbesondere Frauen, die die Schule frühzeitig verlassen, nicht haben.

Es gibt keine offiziellen Statistiken über die aktuelle Arbeitslosenquote der Roma, aber ungefähren Daten von Roma-NPOs zufolge sind nur **38%** der Roma beschäftigt.

Die Beschäftigungssituation von Roma-Frauen ist sogar noch schwieriger, da sie sich in ungünstigen Arbeitsmarktbedingungen befinden. Insbesondere Roma-Mädchen werden oft der Zugang zur Bildung verweigert, weil sie einen höheren Grad an Analphabetentum haben, sowie starke traditionelle Klischees über die Rolle und Verantwortung von Frauen in der Familie, Roma-Gemeinschaft und Gesellschaft als Ganzes.

### • Sind sie irgendeiner Form systematischer Diskriminierung von den ukrainischen Behörden ausgesetzt?

Negative Klischees und Vorurteile gegenüber Roma sind in der Ukraine wie in den meisten europäischen Ländern weit verbreitet. In einigen Fällen führt dies zu Diskriminierung und Angriffen auf Roma und ihr Eigentum durch staatliche und nichtstaatliche Akteure, einschließlich Diskriminierung durch Vollzugsbeamte. Roma-Frauen und -Männer, die aufgrund von Saisonarbeit umziehen, sind besonders anfällig für Vorurteile und Ungleichheit bei Hilfe und humanitärer Unterstützung, Hassverbrechen und Angriffen auf ihre temporären Siedlungen.

Das ukrainische Recht behandelt Hassverbrechen auf der Grundlage rassistischer, nationaler oder religiöser Vorurteile und enthält sowohl allgemeine als auch besondere Bestimmungen zur Stärkung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit für Hassverbrechen. Darüber hinaus sieht Artikel **161** Absatz **2** des Strafgesetzbuchs eine Verantwortlichkeit für vorsätzliche Handlungen vor, die darauf abzielen, ethnischen, rassistischen oder religiösen Hass anzustacheln oder Rechte direkt oder indirekt einzuschränken, begleitet von Gewalt, Täuschung oder Drohung. Staatsanwälte und Richter wenden jedoch nur selten Hassverbrechen an. Ukrainische Behörden verfolgen rassistische Verbrechen oft als gewöhnliche Verbrechen oder stufen sie als „Rowdytum“ um.

Ein Interview mit Roma, in dem sie gefragt wurden, welcher Weg zum Schutz der Menschenrechte für sie derzeit in der Ukraine am effektivsten sei, zeigt, dass sie es für am effektivsten hielten, sich an Verwandte zu wenden und die richtigen Bekannten zu finden (**43,7%**), sich an einen Anwalt zu wenden (**39,3%**) und die Probleme mit Bestechungsgeldern und anderen ähnlichen Methoden (**30,5%**) zu lösen. Leider gelten die Wege wie die Anrufung der Gerichte (**14,1%**), Staatsanwaltschaft (**8,6%**) oder Polizei (**6,5%**) als unbeliebt bei Roma.

- **Hatten Roma-Familien/-Gruppen vor dem Konflikt häufige Migrationserfahrungen? Wie verbreitet sind ihre familiären Bindungen im Ausland?**

Roma haben vor allem Arbeitsmigration nach Polen, Tschechien und in andere europäische Länder erlebt. Sie gingen zur Saisonarbeit dorthin. Dies konnte jedoch nur von einigen Roma durchgeführt werden, die einen biometrischen Pass hatten.

Ausländische Familienbande sind weit verbreitet, aber nur wenige Roma konnten es sich leisten, Verwandte im Ausland zu besuchen.

Arbeitsmigration in die Ukraine war weit verbreitet, insbesondere im Frühjahr.

- **Werden sie beim Grenzübertritt und/oder in Nachbarländern diskriminiert?**

Roma haben aufgrund fehlender Pässe Probleme beim Grenzübertritt. Nach dem Grenzübertritt wurden in Deutschland, Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik Fälle negativer Einstellungen gegenüber Roma registriert. Einige Roma-Familien beschlossen sogar, trotz der Gefahr in die Ukraine zurückzukehren.

- **Was wissen sie über die Länder, in die sie reisen?**

Roma wissen wenig über europäische Länder, sie sprechen die Sprachen dieser Länder nicht, mit Ausnahme des Teils der Roma in Transkarpatien, die Ungarisch oder Slowakisch sprechen. Auch Roma-Gemeinschaften in der Oblast Odessa können Rumänisch sprechen.

# KULTUR, BRÄUCHE, WERTE

---

## • Welche Sprachen sprechen Roma-Familien/-Gruppen und welche dieser Sprachen bevorzugen sie bei der Kommunikation mit (Nicht-)Roma und warum?

Die subethnischen Gruppen der Roma auf dem Territorium der Ukraine sind durch Servitka-Roma oder Roma am linken Ufer (die größte Roma-Gruppe in der Ukraine) und Walachen, deren Sprache zur ukrainischen Dialektgruppe gehört, vertreten. Eine weitere Gruppe von Roma, die sich auf dem Territorium der Ukraine gebildet hat, sind die Krim-Roma, deren Sprache einen großen sprachlichen und ethnografischen Einfluss durch die lokale türkischsprachige Bevölkerung erfahren hat. Walachei ist die drittgrößte Sprachgruppe, zu der moldauische Roma (die Oblasten Odessa und Tscherniwzi) gehören, von denen sich einige (Kischinau) in den 20-30er Jahren des 20. Jahrhunderts in den Oblasten Donezk und Luhansk niedergelassen haben. Zu dieser Gruppe gehören auch Kalderascha und Lovara, die in kleinen Gruppen in der ganzen Ukraine leben. Die vierte Sprachgruppe ist die karpatische Sprache, zu der slowakische (Servitka-Roma) und ungarische (Ungriko Roma) Roma gehören, die in der Oblast Transkarpatien leben.

Neben Ukrainisch, Russisch und Romanes sprechen Roma je nach Region Rumänisch, Ungarisch, Slowakisch und Polnisch.

## • Was ist ihre kulturelle Besonderheit, auf die besonders geachtet werden sollte?

Roma haben ihre eigene Sprache (Romanes), Flagge und Hymne, aber kein Mutterland.

Das sogenannte Roma-Gericht war und ist die wichtigste soziale Institution für alle Roma-Gruppen. Ein solches Gericht ist eine der wenigen Traditionen, die es seit der „indischen“ Zeit der Roma-Geschichte gibt.

Kris oder Sendo sind die Namen des Roma-Gerichts. Es bestand hauptsächlich aus älteren Roma; Einer von ihnen leitete den Prozess. Im Wesentlichen war es ein Treffen, bei dem der Konflikt analysiert und eine Entscheidung getroffen wurde, die bedingungslos durchgeführt wurde. Alle Kosten des Treffens wurden von der Partei getragen, die eine Anhörung beantragte. In Orten mit kompakter Roma-Siedlungen ist ein solches Gericht auch heute noch die einzige Form, um strittige Fragen zu lösen. Roma ziehen es vor, sich zu offiziellen Gerichten und anderen staatlichen Behörden nicht zu wenden.

Roma werden sehr früh unabhängig und erwachsen. Sie haben zwei Namen (Roma- und amtlicher Name im Pass).

Die Eheschließung unter Roma wird nicht offiziell registriert, aber wenn doch, dann heiratet junges Paar normalerweise kirchlich (nur bei der ersten Eheschließung). Unabhängig von der offiziellen Registrierung ist die Legalität der Ehe in den Augen der Roma-Gemeinschaft ihre Öffentlichkeit. Somit ist die Hochzeit die wichtigste Bestätigung der Legitimität familiärer Beziehungen.

Einige Roma (Krim, Balkan, einige Kalderascha) haben einen Brauch des Brautdienstes, was das Schicksal der Braut nicht so gut beeinflusst, weil jeder erwartet, dass sie das für sie ausgegebene Geld schnellstmöglich zurückzahlt (abarbeitet).

Roma feiern die meisten christlichen Feiertage, darunter **Weihnachten** (Kiutschuno), **Ostern** (Patradi) und **Pfingsten** (Russal). An Feiertagen werden traditionelle Bräuche eingehalten, wie das „Vermeiden“ – Männer sitzen getrennt von Frauen.

### • Welche Werte sind der Roma-Gemeinschaft wichtig?

**Romanipe** gilt als der größte Wert der Roma – es ist üblich, dieses Wort mit „Roma-Geist“ oder „Roma-Kultur“ zu übersetzen, aber die Bedeutung dieses Wortes ist etwas weiter gefasst. Romanipe ist der Roma-Geist, die Roma-Essenz, das Roma-Gesetz, die Bereitschaft und der Wunsch, das Roma-Gesetz zu befolgen, das Bewusstsein, der Roma-Gesellschaft anzugehören, die Menge der Roma-Charaktereigenschaften und so weiter. Tatsächlich wird sogar ein ethnischer Nichtroma mit einem Romanipe als Roma anerkannt. Dabei handelt es sich um einen Nichtroma-Pflegekind, das in einer Roma-Kultur aufgewachsen ist.

### • Wie sind die Hierarchie und die Beziehungen innerhalb der Gemeinschaft? Wie ist die Situation für Frauen und Kindern?

Entscheidungen, die eine Roma-Familie betreffen, liegen traditionell in der Verantwortung des Manns. Frauen werden in dieser Angelegenheit von Männern in der Regel nicht als gleichberechtigt wahrgenommen. In ähnlicher Weise werden auf Gemeinschaftsebene soziale Entscheidungen von Männern getroffen.

Bei vielen Roma gilt eine Frau erst dann als vollwertige Person, wenn sie ein Kind hat. Bei allen Roma wird Mutterschaft im Einklang mit sozialen und beruflichen Leistungen genannt. Bei der Erwähnung der Leistungen einer Frau wird der Status der Mutter von Ehre umgeben. Je erfolgreicher eine Frau als Mutter ist (d. h. je erfolgreicher sie ihr Kind oder ihre Kinder nach Meinung der Roma-Gesellschaft erzieht), desto wichtiger ist ihr gesellschaftliches Ansehen. Schwangere und Frauen mit kleinen Kindern genießen im Alltag besondere Privilegien.

Obwohl nicht alle modernen Roma-Familien viele Kinder haben, ist der Kult der Kindheit nicht verschwunden. Jedes Kind, auch aus einer anderen oder Nichtroma Familie, wird als eine Person angesehen, die Schutz, Hilfe, Unterstützung und Behandlung benötigt. Das System des Vergleichens und der Ermunterung den Kindern mit Noten wird von den Roma als sehr schädlich für Kinder angesehen, was einer der Gründe dafür ist, dass schulische Ausbildung nicht Roma-nah ist. Der Kinderkult ist so stark, dass Roma einen gemeinsamen Brauch der Adoption (was oft sogar bei ihren eigenen Kindern vorkommt und indirekt die aufgeblähten Vorurteile über Roma-Entführungen erklärt) sowie der Sorge oder Ernährung von Obdachlosen und Waisen haben. Gemäß der Roma-Etikette sollten Roma Leckereien oder kleine Geschenke in das Haus bringen, in dem sich ein Kind oder Kinder befinden. Wenn dem Kind etwas sehr gut gefallen hat, ist es üblich, es als Geschenk anzubieten (eine Ausnahme wird für teure Sachen gemacht).

# EMPFEHLUNGEN FÜR SOZIALE ARBEIT

---

- **Welche Kommunikationsmittel sind bei der Arbeit mit Roma-Familien/-Gruppen am effektivsten? Wie kann man ihnen effektiv Informationen übermitteln? Wie erklärt man ihnen ihre Rechte und Pflichten in Deutschland? Wer muss ein Kommunikator sein, um genügend Respekt/Autorität zu haben?**

In der Ukraine ist die Kommunikation mit den Gemeinschaften, mit denen die sozialen und medizinischen Mediatoren der Roma zusammenarbeiten, am effektivsten. Daher ist es wünschenswert, dass ein Vertreter der lokalen Roma-Gemeinschaft, der Romanes kann, mit einem Vertreter der lokalen Behörden zusammenkommt, um Kontakt mit Roma-Flüchtlingen aus der Ukraine herzustellen. Kontakte sollten in erster Linie mit Gemeindeleitern hergestellt werden. Die Kommunikation wird besser, wenn sie von humanitärer Hilfe für die Gemeinschaft/Familie begleitet wird.

**Die Wörter „Zigeuner“, „Zigeunerin“ sollten bei der Kommunikation nicht verwendet werden, stattdessen „Roma“ oder „Romni“. Folgende Grundsätze sollten auch in der Kommunikation beachtet werden:**

- bleiben Sie mit einer Roma-Frau für ein Gespräch nicht allein (nur männliche Verwandte können mit einer Roma-Frau allein sein);
- stellen Sie einfache Fragen nacheinander;
- geben Sie der Person die Möglichkeit, über die Situation oder das Problem zu berichten;
- machen Sie keine unbegründeten Versprechungen;
- konzentrieren Sie sich auf das Problem, nicht auf die Person;
- verteidigen Sie sich nicht, da dies den Konflikt eskalieren, nicht lösen wird;
- distanzieren Sie sich nicht — jede Abweichung von der Handlung wird nur negative Folgen haben.

- **Was tun bei Problemsituationen (Konflikte mit Mitarbeitern, Wohnungsverweigerung, Sachzerstörung...)? Wie kann man idealerweise problematischen Situationen vorbeugen?**

Proaktive Aufklärungsarbeit in Roma-Gemeinschaften in Bezug auf die Rechts- und Verwaltungsverfahren sowie kostenlose rechtliche, soziale und humanitäre Hilfe werden dazu beitragen, Konflikte zu vermeiden. In der Ukraine wurde der Großteil dieser Arbeit von Roma-Mediatoren geleistet, und die Arbeit von Roma-NPOs trägt auch zur Konfliktprävention bei. Wenn sie sich im Aufnahmeland von Roma aus der Ukraine aufhalten, sollten sie in den Kommunikationsprozess einbezogen werden.

Roma-Mediatoren wurden von allen Institutionen aus verschiedenen Sektoren auf lokaler, regionaler oder zentraler Ebene einstimmig als Beispiel für eine effektive praktische Behandlung genannt. Sie helfen dabei, Sozialhilfe, Wohnraum, den Zugang von Frauen zur Gesundheitsversorgung, die Schulabbrecherquote zu senken, Konflikte zu lösen und zu verhindern und vieles mehr.

- **Was sollen Personen, die mit diesen Gruppen arbeiten, noch beachten?**

Transkarpatische Roma in temporären Roma-Siedlungen sprechen hauptsächlich Ungarisch. Sie sprechen weder Ukrainisch noch Russisch oder Romanes.

Um die Bedürfnisse einzelner Roma-Gemeinschaften zu ermitteln, können Sie die ukrainische Erfahrung bei der Erstellung von «Sozialpässen von Roma-Gemeinschaften» nutzen — ein solcher Pass enthält Informationen über die Zusammensetzung von Familien (Geschlecht, Alter), die Anwesenheit von behinderten Personen/Kindern in Familien, Beruf und ihrem Qualifikationsniveau. Die Zusammenfassung solcher Informationen wird es ermöglichen, die Arbeit lokaler medizinischer und sozialer Dienste und den Umfang der notwendigen humanitären Hilfe zu planen.

### **STRATEGY promoting the realization of the rights and opportunities of persons belonging to the Roma national minority in Ukrainian society for the period up to 2030**

<https://dcss.gov.ua/roma-strategy-2030-eng/>



## OUR CONTACTS:

---



[fond.chirikli@gmail.com](mailto:fond.chirikli@gmail.com)



<https://www.facebook.com/Chiricli/>



<http://www.chirikli.com.ua>